Daniel Call

DAS WURMLOCH

Ein Theatermatch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

g a l l i s s a s
theaterverlag und mediaagentur GmbH
wielandstr. 17 - 10629 berlin
fon: 030-31 01 80 60 20 - fax: 030-31 01 80 60 10

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt.

Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

g a l l i s s a s
theaterverlag und mediaagentur GmbH
Wielandstr. 17 - 10629 Berlin

Daniel Call

DAS WURMLOCH

Ein Theatermatch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

g a l l i s s a s
theaterverlag und mediaagentur GmbH
wielandstr. 17 - 10629 berlin
fon: 030-31 01 80 60 20 - fax: 030-31 01 80 60 10

Das Wurmloch

Theatermatch von Daniel Call

Personen:
Professor Rupert Reslaw, ein totgeglaubter Wissenschaftler
Mimi Müller, eine Wahlgroßstädterin aus der Provinz
Brill Li, des Professors chinesische Haushälterin
Moderator
Moderatorin

Ort:
Leuchtturm auf entlegener Insel

Zeit:
Gewitternacht, die letzte des Jahrtausends

„Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen, denn mein Geheimnis ist mir Pflicht."
Goethe

Für Süßmone und Wolfram.

Aufschlag

Windgeheul. Brill Li und Reslaw sprechen die Szene, da Hamlet und Horatio den Geist des Vaters erwarten, im Echo. Kostümiert wie im Rollenspiel einer ambitionierten Schülertheatergruppe. Es sollte der Totenschädel nicht fehlen, der obligatorische.

Brill
The air bites shreedy, it is very cold

Reslaw
Es beißt die Luft, die Kälte kriecht
It is nipping and an eager air

Brill
Es schneidet scharf der irdne Atem
What hour now?

Reslaw
Was sagt die Uhr?
I think it lacks of twelve

Brill
S'ist nahe zwölf
No, it is struck

Reslaw
Zwölfe schlugs
Indeed? I heard it not…It then draws near the season
Wherein the spirit held his want to walk

Brill
Tatsächlich? Ich vernahm es nicht… So rückt er nah, der Augenblick
Worin der Geist sich zu erkennen gibt

Beide
Wherin the spirit held his want to walk

Donner, Blitz und Sturmgetöse, erkennbarlichst Theatergetön.

Sendung 1
Seriöser Moderator.

Moderator:
Eine Parade in einem Vergnügungspark Orlandos weitete sich zum unkontrollieren Chaos aus, nachdem Micky Maus und Minni Maus ihre einvernehmliche Trennung offiziell machten und als Marshmallows getarnte Molotowcocktails auf ihren ewigen Widersacher Kater Karlo warfen. Dabei wurden mehrere unbeteiligte Touristen zum Teil schwer verletzt. Besonders empfindlich zeigte sich die amerikanische Öffentlichkeit, als sich die Panzerknacker in einer Orgie als Schwulengruppe outeten und einer Heerschar von Kindern, anstatt sie in die Geheimnisse ihrer plüschigen Räuberhöhle einzuweihen, mit „Harr Harr" und „Grrrr" die Vorzüge des Analverkehrs demonstrierten. Publikumsliebling Goofy bekannte sich gleichzeitig in einer Presseerklärung zu seinen pädophilen Neigungen. Trauriger Höhepunkt bildete die Verlobungsfeier von Dagobert Duck und Gundel Gaukelei, bei der Knuffhund Pluto als Festtagsbraten serviert wurde. Es ist was faul im Staate Disneyworld.

Eurodisney bei Paris indes, das Ehepaar Christo in Watte einzupacken gedachte, mußte nach dem viermonatigen Streik der Belegschaft endgültig Konkurs anmelden. Die ohnedies angespannte innerbetriebliche Lage war kulminiert, nachdem der neue Leiter des Freizeitgeländes, Jean-Michel de la Guerre, im Sommer diesen Jahres das Konzept „Eurodisney" auf „Erosdisney" umstellte und mit den knuddeligen Gänsen und Enten Live–Acts und Hardcorepornos produzierte. Bei dem auf kindgerechte Familienunterhaltung ausgerichteten Unternehmen blieb bei Veranstaltungen wie „American Dream Ducks" oder „Duck–Fuck" verständlicherweise ein Großteil des Publikums aus.

Sich mit ihren Kollegen von Eurodisney solidarisierend setzten in den Weihnachtstagen auch die Fluglotsen, Taxi– und Busfahrer mit der Arbeit aus. Ein extra zu diesem Zwecke aus der Normandie angereister Fischer schließlich provozierte aufstandähnliche Tumulte, als er, die Streikenden unterstützend, mit den Worten „Merde! Merde!" einen Heilbutt auf das Straßenpflaster der Champs–Elysées warf. Frankreich befindet sich im Ausnahmezustand, die Verbindung nach Paris ist unterbrochen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Unbestätigten Berichten zufolge ist der Wissenschaftler Professor Rupert Reslaw in seinem mallorquinischen Domizil verstorben. Der Nobelpreisträger, der als ausgesprochen öffentlichkeitsscheu galt, hatte sich schon vor Jahren ins Privatleben zurückgezogen. Sein Aufenthaltsort unterlag höchster Geheimhaltung. Reslaw hatte sich auf das Feld der Astrophysik spezialisiert. Er erlag einem Herzleiden.

Bleiben Sie uns gewogen, alles wird gut.

1. Satz

Domizil Reslaws. Kühles, geschmackvolles Ambiente.
Reslaw residiert in einem ausgebauten Leuchtturm. Hohe, lichte Halle, im Zentrum eine Wendeltreppe. Gegen weite Fenster prasselt Regen, außen toben Sturm und aufgewühlte See. Reslaw liegt regungslos auf Designercouch, Kopfhörer schneiden ihn ab von der Restwelt. In einer Ecke des Raums sitzt Brill Li und strickt. Die Rückwand wird dominiert von massiver Holztüre.
Es klopft. Keine Reaktion. Es klopft abermals, heftiger. Brill blickt auf, fühlt sich dann jedoch nicht bemüßigt, zur Tat zu schreiten. Erst als es sehr sehr heftig klopft, steht sie auf, schlurft unwillig zur Tür, öffnet kleine Klappe in der Mitte, die Blick auf den um Einlaß Begehrenden freigibt. Im Türfenster erscheint der völlig durchnäßte Kopf Mimis.

Mimi
Guten Abend. Verzeihen Sie die Störung. Ich fürchte, mir ist die letzte Fähre davongefahren. Vielleicht ist sie auch untergegangen? Na, wir wollen nicht das Schlimmste hoffen. Jedenfalls wäre ich sehr dankbar, wenn ich mal kurz Ihr Telefon benutzen dürfte-

Brill
Leitung putt.

Mimi
Ka – putt?

Brill
Yes Sir.

Mimi
Oh… Sowas Dummes. Würde es Sie denn arg stören, wenn ich mich einen Moment bei Ihnen aufwärmen würde?

Brill
Yes Sir.

Mimi
So?… na, dann…

Brill schließt Türfenster wieder und begibt sich zurück zum Strickzeug.

Sendung 2
Moderatorin, streng, blond, leicht dominahaft, mit Pappkärtchen.

Moderatorin
Der Präsident hat nach den jüngsten Ausschreitungen den Ausnahmezustand über die Vereinigten Staaten verhängt. Die Lage spitzte sich zu, nachdem zuletzt eine Handvoll militanter Lesbierinnen das World Trade Center besetzte und schätzungsweise 2500 Geiseln in ihre Gewalt brachte. Die Terroristinnen fordern neben der Bereitstellung eines Space Shuttle den Nacktauftritt der First Lady in einer Hauptnachrichtensendung. Pikanterweise hat die Chefetage des Playboy der Gattin des Präsidenten wie auch den lesbischen Terroristinnen ihre vollste Unterstützung zugesagt.
Sao Paulo. Unbestätigten Meldungen zufolge verstarb der Kosmologe Rupert Reslaw in einem argentinischen Krankenhaus. Der Nobelpreisträger hatte zuletzt mit seinem Sachbuch „Das Wurmloch" einen vielbeachteten Bestseller gelandet. Reslaw erlag einem Krebsleiden.

2. Satz

Domizil Reslaws, dieselbe Situation wie zu Beginn des 1.Satzes. Es klopft wiederholt, erst beim dritten Male fühlt sich Brill bemüßigt, das Türfenster zu betätigen. Mimis Kopf, noch etwas durchnäßter.

Mimi
Verzeihen Sie vielmals, daß ich Sie nochmals belästige. Ist mir wirklich außerordentlich peinsam. Aber es ist tatsächlich sehr sehr feucht hier draußen und selbst im Auto zieht's - wie soll ich sagen? – wie Hechtsuppe. Na, und da habe ich mich gefragt, ob Sie nicht doch ein Erbarmen hätten und mir ein wenig Trocknung gönnen? Wissen Sie, ich brauch gar nicht viel Platz. Nur ein kleines Eckchen. Nichtmal einen Wäscheständer.

Reslaw
Brill? Was ist denn los?

Brill
Flemde Flau!

Mimi
Ich bin da sehr bescheiden.

Reslaw
Na, dann bitten Sie die Dame doch herein!

Brill öffnet sichtlich widerwillig die knarrende Tür. Mimi, völlig durchnäßt, tastet sich vorsichtig hinein.

Mimi
Ich fühle mich da ja auch rein innerlich sehr klamm, daß ich Sie belästigen muß. Gerade an diesem festlichen Abend. Aber ich konnte auf der Insel weit und breit kein anderes Gebäude ausmachen als den Leuchtturm.

Brill
Seulement le phare.

Mimi
Oui oui (?).

Brill
Deutsch, please.

Brill schlägt die Tür zu, läßt Mimi stehen, begibt sich wieder an ihr Strickzeug.

Mimi
Jetzt ist mir wohler. Draußen tobt ja ein echter Orkan, ein reales Weltuntergangswetter, wenn ich das jetzt mal so platt sagen darf.

Schüttelt Fragment ihres Regenschirm aus.

Mimi
Hat auch seine Dienste hinter sich, das gute Stück. Eine Böe der Windstärke 10, schätzungsweise, raubte ihm Teile des Gerippes. Ist aber Gottseidank nicht teuer, so ein Knirps. Warum man wohl kleine Regenschirme als kleine Männer bezeichnet?

Reslaw
Nun nehmen Sie unserem Besuch doch endlich die nassen Sachen ab, Brill!

Brill erhebt sich stöhnend, hilft Mimi aus Mantel, nimmt ihr Regenschirm ab.

Mimi
So ein herrlicher Tag habe ich noch gedacht. Früh hat ja die Sonne deutlich geschienen. Ich also schön am Strand entlang und die Zeit vergessen, kennt man ja. Hat auch was für sich. Aber wie ich Kamel hochsehe und der Himmel schon ganz eitergelb, na, da hab ich aber die Beine in die Hand genommen. Da konnten Sie eine wetzen sehen. Mimi Müller in Hochform, Bestzeit bei den Bundesjugendspielen. Hat aber auch nichts genutzt. Schließlich war die Fähre schon weg, und geregnet hats trotzdem junge Hunde auch bevor ich im Auto saß. Schöne Scheiße, denke ich, weil ja alles pladdernaß, aaaalles pladdernaß…

Reslaw *sich seiner Kopfhörer entledigend*
Treten Sie näher, junge Frau.

Mimi
Nicht, daß ich Rhinozeros Ihnen Ihre ganze Gemütlichkeit vernichte, bloß weil ich das nicht auf die Reihe gekriegt habe mit dem Wetter…

Reslaw
Aber woher! Genieren Sie sich nicht! Und verzeihen Sie Brills anfängliche Unhöflichkeit. Wir haben selten Gäste, und meine Mitarbeiterin ist eher der verschlossene Typ.

Mimi
Jetzt komme ich mir fast vor wie eine Wasserbombe auf Ihrer herrlichen Auslegware.

Reslaw
Papperlapapp! Eine fesche Dame ist eine Zierde für unser bescheidenes Heim. Kommen Sie, fühlen Sie sich ganz wie zuhaus!

Brill
That's one small step for a man, one giant leap for mankind.

Mimi
Ja, an sowas habe ich auch gerade gedacht.

Reslaw
Das ist meine Hausdame Brill Li. Sie stammt aus China und ist ein wahres Ersatzteillager an Aphorismen, was kein Wunder ist, da man in ihrer Heimat bekanntlich vom frühesten Kindesalter an in den Marmeladentopf konfuziöser

Weisheiten gestippt wird. Ich habe sie von einer meiner Reisen mitgebracht. Ich weiß gar nicht genau, wie wir uns kennenlernten. Irgendwann war sie da und wich mir nicht mehr von der Seite. Wo haben wir uns gefunden, Brill?

Brill
In Lom.

Mimi
In Rom?

Brill
In Lom.

Reslaw
Lom. Das ist so ein kleines Örtchen in einer der nordchinesischen Provinzen. Weiß der Teufel, was ich dort zu suchen hatte.

Brill
Mich.

Reslaw
Mag sein. Jedenfalls macht Brill sich nützlich, geht mir zur Hand, ordnet mein Büro, versorgt meine Post und bekocht mich. Letzteres haben wir allerdings eingestellt, weil die Chinesen in Sachen Nahrung bisweilen eine weidlich perverse Ader entwickeln.

Brill
Spiegelei von Tigelhoden.

Mimi
Ich bin auf einmal wieder sehr trocken-

Brill
Eine Tlockene.

Reslaw
Und da sich auch Brills Büroarbeit seit ihrer beinahe fetischhaften Annäherung an den Reißwolf als ein wenig problematisch herausgestellt hat, dient sie mir indes vornehmlich zu Unterhaltungszwecken. Man wird ja immer bescheidener im Alter.

Brill
Das Altel macht nicht kindisch, wie man splicht, es findet uns nul noch als wahle Kindel.

Mimi
Kann man so sagen…

Reslaw
Na, da haben wir wieder bei Goethen genascht, was Brill? Ein Phänomen, meine schlitzäugige Gefährtin. Ein wahres Zauberwesen. Wäre sie nicht als Knappin in meine Dienste getreten, sie hätte eine Steilwandkarriere als Briefkastentante gemacht.

Brill
Odel Ansagelin.

Reslaw
Zu jedem Stichwort eine lyrische Weisheit parat.

Brill
Hiel del Anschluß von Blill Li Donnelstag mein Luhetag. Bitte hintellassen Sie eine Nachlicht nach dem Signalton. Piep.

Mimi
Das mit der Lyrik, also das kann ich sehr gut verstehen. Ich bin ja selbst sehr lyrisch. Schon als Dreikäsehoch. Überall hieß es: Mimi, schreib hier, Mimi schreib dort. Ins Album, ins Freundschaftsheft, oben in die Ecke Eselsohr geknickt und drauf „nicht lesen" und drin „wer das liest ist doof". Herrlich. Aber in die Mitte dann schon Besinnliches. Exupéry man sieht nur mit dem Herzen und sowas. Bei deftigeren Anlässen auch schonmal was wie wenns Ärschlein brummt ists Herzlein gesund, bei Festessen selbstverständlich. Überhaupt die Krönung jeder Familienfeier Mimis kurze Gedichte aus dem historischen Almanach, privater Rahmen. Da nannten sie mich auch gerne Limimirick, Sie sehen ich komme aus humorvollen Kreisen. Talent eindeutig mütterlicherseits, obwohl der Vater auch nicht ohne jedenfalls musikalisch. Er bediente im Bläserkorps des Jagdkreises die Maultrommel, was selten vorkommt aber auch nicht zu verachten. Ich selbst versuchte mich auf der Blockflöte nicht ohne Triumphe bei der Erstkommunion aber man muß sich entscheiden irgendwann wenn man was multitalentöses auf bescheidener Ebene mit sich herumschleppt. Na, und bei mir wars dann die Dichtkunst. Nichts längeres, kein Roman oder so, bis jetzt jedenfalls nicht dreimal auf Holz geklopft, eher kurzes Weises: „Nächstenliebe tut uns not, Einsamkeit ißt Kummerbrot". So kommt eins zum anderen.

Reslaw
Ach...

Brill
Piep.

Reslaw
Wollen Sie etwas trinken? Natürlich wollen Sie! Und wir Bauern haben Ihnen nichts angeboten. Verzeihung, normalerweise ist die gute Brill zumindest in alkoholischer Hinsicht wesentlich zuvorkommender. Aber sie hat sich schon seit früh mit Reiswein zugeprostet, sie scheint zu feiern. Was auch immer...

Brill
Piep Piep.

Reslaw
So sind sie, die Asiaten. Mandeläugige Geheimnisträger, stoischer Tiefgang hinter schwarzen Schlitzen. Jede Geste sitzt, jeder Blick ist kalkuliert, jedes Wort durchdacht. Unter allem lungert ein Jahrtausende gewachsenes philosophisches Fundament.

Brill
Piep Piep Piep.

Mimi
Das glaube ich gerne. Deswegen fotografieren die Japsen ja auch alles.

Brill
Piep?

Reslaw
Ja… dann nehmen Sie doch erstmal Platz. Brill, Sie versorgen die Sachen der Dame und brühen uns zunächst einen steifen Grog.

Mimi
Danke, keinen Alkohol, bitte. Ich trinke keinen Alkohol.

Brill
Eine Anonyme.

Brill öffnet ein Fenster und wirft Mimis Sachen hinaus.

Reslaw
Da haben wir doch auch einmal spaßeshalber an einem Treffen teilgenommen, nichtwahr Brill? War aber nicht so lustig. Humorlose Gesellschaft. Schmissen uns raus, als Brill versuchte, Cognacbohnen an den Mann zu bringen. Ein echter Scherzkeks, die Gute, man sollte es nicht für möglich halten. Also gut, dann setzen Sie uns eben einen Glühwein auf. Und, Brill?, lassen Sie Ihre Finger vom Slivowitz. Ich habe Maß genommen!

Brill
Piep.

Brill begibt sich auf ihren angestammten Platz und macht sich ans Stricken.

Sendung 3

Moderatorin, hip und gutgelaunt. Sie ist über Fernschaltung mit dem ebenso hippen und gutgelaunten Moderator verbunden. Der sitzt hörbar in einem Helikopter. Verbindung über Telefonleitung und Monitor.

Moderator

Die Lage am Brenner hat sich noch nicht entspannt. Kilometerlange Blechlawinen, an ein Fortkommen ist nicht zu denken. Aber wenigstens versüßen attraktive koreanische Hostessen, die den Wartenden heiße Getränke und Snacks auf dem Mittelstreifen reichen, das große Bibbern zur Jahrtausendwende. Erstaunlich, daß die Mädels sich den Arsch nicht abfrieren in ihrer Angora–Reizwäsche, wenn man bedenkt, aus was für Breitengraden sie stammen. Aber wie zäh die Asiaten sind, das wissen wir ja wohl spätestens seit Bruce Lee.

Moderatorin, *verlogen interessiert*

Wie steht es denn mit Räumungsgeräten und Rettungsmannschaften, Nick? Werden die zu den Unfallstellen durchgelassen?

Moderator

Sieht mir nicht danach aus, Steffi. Und der Luftraum ist auch heiß umstritten. Es ist sogar ein Rettungshubschrauber des Roten Kreuz mit einem gecharterten Fetenflieger kollidiert. Feuerwerk über den Alpen, ich kann Dir sagen. Auf alle Fälle Party Party Party!

Moderatorin

Danke Dir, Nick, Du hältst uns auf dem Laufenden.

Moderator

Worauf Du einen lassen kannst, Steffi. Und pünktlich um Zwölf lassen wir Champagner auf die Staus hinunterregnen.

Moderatorin

Da wären wir gerne dabei, Nick. Und noch eine Kurzmeldung, die gerade durch den Ticker kommt: Auf einer Party in Peking ist der Bestsellerautor Rupert Reslaw an einem Drogencocktail draufgegangen. Ihr seht, Kinder der Nacht: Finger weg von schlechtem Stoff. Sagt auch schon Konfuzius. Und nach einer kurzen Werbepause schalten wir live zu CNN, wo, man höre und staune, die First Lady der Vereinigten Staaten einen Strip zum Besten gibt. Bleiben Sie dran, es lohnt sich!

3. Satz

Reslaw und Mimi, im Hintergrunde knistert Kaminfeuer, außen Sturm und Meer, Brill bereitet auf Gaskocher Glühwein, trinkt Slivowitz und strickt.

Reslaw
Frau Li und ich, wir leben nun schon so lange hier auf der Insel, da wird man wunderlich mit der Zeit. Paßt sich einander an wie dem Haustier. Herrchen gleich Breitwand-Teckel, Frauchen gleich Bulldogge. Ein altes Ehepaar. Entwickelt Rituale, Spiele ohne Gesellschaft, zementiert sich unter einer Käseglocke, in die nichts einkehrt, auskehrt. Und zaghaft kriecht der urinöse Pensionärsmuff ins Gebälk. Das Ammoniak der Unterwäsche kündet vom schleichenden Tod. Wir färben aufeinander ab. Und nicht selten schaut Dir morgens im Spiegel das Reich der Mitte entgegen. Zerfurchte Landschaft mit nichts als Mauer. Sherry? Der wärmt.

Mimi
Nein, danke, ich trinke nicht.

Reslaw *eingießend*
Sie trinken nicht mehr, ich vergaß.

Reslaw stößt mit sich an, trinkt beide Sherry.

Reslaw
Mimi Müller, wenn ich Sie recht verstanden habe?

Mimi
Jawohl, ich bin die Müllermimi.

Reslaw
Das ist ein außergewöhnlicher Name.

Mimi
Nichtwahr? Früher wollte ich den immer ändern lassen.

Reslaw
In Muschi Müller?

Mimi
Ich dachte eher in Cindy oder Beverly oder Arabella, was Unauffälligeres eben, weil man ja doch sehr gehänselt wurde in der Schule. Aber dann habe ich mir meine Mimi behalten. Leicht zu merken, das ist sehr wichtig in meinem Beruf.

Reslaw
Was tun Sie denn?

Mimi
Ich bin arbeitslos. Muß aber auch nicht mehr, seit dem Tod der Eltern. Ich meine das jetzt gar nicht finanziell, aber es fehlt der moralische Druck. Der war ohnedies eher großtäntlich, womit ich nicht gesagt haben will, daß ich den Eltern nicht nachtrauere.

Im Gegenteil, denn wir waren sehr herzlich miteinander, allemal. Aber die Mutter ging sehr rasch nach dem Vater, war schließlich auch schon ihr zweiter Toter, also Mann meine ich, nicht Vater. Ihr zweiter Mann war mein erster Vater genaugenommen. Aber so ein andauerndes Verwitwen, das hält ja selbst ein Ochse nicht aus, wär ja auch unmöglich, weil er ja gar nicht bumsen kann, so ein Ochse, was soll er dann heiraten? Jedenfalls kommt mir so ein geregelter Broterwerb seither nicht mehr in die Tüte. Mimi Müller ist ja bekannt fürs Wirtschaften, und auf diese Weise bleibt mir Gelegenheit für mein karitatives Engagement und die wahre Leidenschaft. Das Dichten. Außerdem betreue ich die Gesellschaftsseite von dem Wurfblatt in unserem Viertel – alles tue ich ehrenamtlich, aber sehr gerne für die älteren Herrschaften. Kein Fest ohne Mimi Müller und ihre Agfa Pocket.

Reslaw
Und da bleibt Ihnen noch Zeit fürs Lyrische?

Mimi
Immer den Schreibblock griffbereit.

Reslaw
Da bringen Sie dann Ihre Erkenntnisse in Reimform und per wechselndem Pseudonym unter der Rubrik „Aus der Feder unserer Leser" für 20 Euro das Stück unters Volk.

Mimi
Manchmal auch für fünfzig.

Reslaw
Und da hat Sie die Inspiration ans Meer verschlagen?

Mimi
Ach, wissen Sie, über einen Mangel an Einfällen, da kann ich mich nicht beklagen, da brauche ich weder Meer noch Berge. Ich habe meine Kunst im Kopf, da genügt häufig eine Ansichtskarte. Was ich gesehen habe, das muß ich nicht sehen, pflegte meine Großmutter weise zu sagen, weswegen wir auch stets gerne in Reisekatalogen schmökerten. Tunesien, Gran Canaria, Dominikanische – alles pauschal und sehr günstig, dolle Fotos, da muß ich nicht hin. Mir kommen überall Ideen, sogar auf dem Scheißhaus.

Reslaw
Da hat Freund Goethe auch sein Gesamtwerk verfaßt.

Mimi
Mein ich ja. Aber in den letzten Wochen, was soll ich Ihnen sagen, ein Chaos! Ein Toben und Krachen, immer schlimmer je näher es auf Sylvester ging.

Reslaw
Ist bald Sylvester?

Mimi
Heute. Ging aber schon los auf Nikolaus, da flogen die ersten Böller. Und seitdem unablässig! Unbescholtene Bürger zünden am hellichten Tag Leuchtstoffkörper! Kleine Kanaken schmeißen mit Krachern nach Gehbehinderten!

Reslaw
Späte Rache für Mölln.

Mimi
Und alles ständig am Johlen und Saufen! Überall ein Rausch! Aquavitparties im Schwimmbad, im Supermarkt spielen die Verkäufer Blindekuh während vor der Türe weinende Kinder von ihren Müttern aus dem Sandkasten und von der Schaukel verdrängt werden. Alles knallt durch wie Chinakracher.

Reslaw
Lyrisch gesprochen…

Mimi
Und ich bin ja eher sehr ruhig. Aber wenn man seinen Alltag so überhaupt nicht mehr gestalten kann, da reißt einem tatsächlich irgendwann die Hutschnur. Ist doch peinlich! Noch dazu, weil jeder dem anderen seine Defekte vorführt. Müssen Sie sich mal vorstellen: Aufruf der Grauen Panther, sich nicht mehr dem 'Zwangsedikt der Dritten Zähne zu unterwerfen'! Kein Rentner mehr mit Gebiß in Sicht! Überall ein Mümmeln, eingestülpte Karpfenmäuler, Essen bloß noch vorgekaut, jeder aus dem Leim.

Reslaw
Zwangsouting im Angesichte des Milleniums.

Mimi
Oder mein Hauswart beispielsweise. Eigentlich ein reizender Mensch, auch nachdem sie ihm vor zwei Jahren das Raucherbein abgenommen haben. Fleißig, tüchtig, ganz vernünftiger Mann. Immer gerne ein Schwätzchen, sehr proper, trotz Behinderung. Seit dem ersten Advent aber verläßt er das Haus nur noch in Damenunterwäsche. Und an Heiligabend hängt er seine Beinprothese zum Fenster raus und ruft „Frei will ich sein! Frei will ich sein!" Tag und Nacht, alle 15 Minuten, wie eine Krüppelskuckucksuhr. „Frei will ich sein! Frei will ich sein!"

Reslaw
Sportlich.

Mimi
Und meine Mitbewohnerin verteilt laufend alkoholfreies Bier mit Rattengift und wünscht „Viel Spaß auf Sirius", ich kann Ihnen sagen. An Schlaf nicht mehr zu denken. Und da wälze ich mich heute im Bett hin und her zwischen Freisein und Sirius und weiß schon gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht vor lauter… lauter…

Reslaw
Lauten?

Mimi
Genau! Ich ins Auto, quäl mich durch den Stau, raus aus der Stadt und dann nur noch Feldwege, und schließlich wie zufällig auf die Fähre und hinein in die herrliche Einsamkeit.

Reslaw
Es verlangte Sie nach Stille, Ruhe, Weite.

Mimi
Jawoll.

Reslaw
Angeekelt vom Proletenpomp ums Millenium. Verwirrt. Verirrt. Verängstigt vom aggressiven Chaos der Vernichtungskapriolen des feuchtfröhlichen Plebs im urbanen Moloch -

Mimi
Genaaau so ist es!

Reslaw
Überfordert von der untergänglichen Hysterie Ihrer Artgenossen trieb es Sie zur Urkraft aller Existenz, zum Wasser, zum verläßlichen und bestehenden, allen Daten trutzenden Ozean.

Mimi
Meine Worte!

Reslaw
Ist häufig so bei Alkoholikern. Unerwünschte Nebenwirkung: Schnelle Überreizung.

Mimi
Ich bin aber doch gar keine Alkoholikerin, Herr Professor.

Reslaw
Nicht?

Mimi
Kein Tropfen Alkohol kommt über Mimis Lippen!

Reslaw
Mir war so, als habe Brill erwähnt...

Mimi
KEIN TROPFEN!

Reslaw
Eigenartig. Und ich hätte schwören können, Sie hätten so etwas suizidgetränktes im metaphysischen Blick gehabt, sowas verzweifelt–versoffenes. War hier in der Nordbucht schwer in Mode letztes Jahr: Die hard on the beach. Ganze Frustkara-

wanen fanden sich Tag für Tag am Strand ein. Zelteten, schwiegen am Lagerfeuer, stierten stumm ins Firmament. Und wenn ihre lambruscogetrübten Augen eine Sternschnuppe ausmachten, dann wankten sie wie auf Befehl in die Fluten. Versprachen sich eine Mitnahme im Kometenschweif. Und dennoch: Morgens würgte sie die See verquollen wieder hervor. Aus der Traum vom Orion. Allerdings hatten diese gestrandeten Wale eines gemein: Jenes weit entrückte, glückliche Lächeln in wächsernen Zügen. Brill las die Toten auf und verscharrte sie. Als Lohn kassierte sie die Wertgegenstände der Reisenden, die sie zur Sicherheit mitführten.

Mimi
Sie hat die Leichen geplündert?

Reslaw
Na, hören Sie mal! Die gute Brill weiß schließlich auch, wann die Bank aufmacht. Aber woher wußten Sie, daß ich Professor bin?

Mimi
Wußte ich?

Reslaw
Sie nannten mich Professor.

Mimi
Tat ich das…

Reslaw
In der Tat.

Mimi
Na, ich habe Sie doch gleich erkannt. Professor Reslaw! Ihr Bild ist doch in jeder Zeitung!

Reslaw
Oha?

Mimi
Es heißt, Sie seien tot.

Reslaw
Wer weiß, vielleicht bin ich das?

Brill serviert Glühwein.

Brill
Ihl Grühwein, Hell Plofessol.

Reslaw
Brill, Brill. Unebenheiten in der Sprachmotorik. Sie tut sich schwer mit den Asiatenklischees. Ohnedies eine Erfindung schlechter Schauspieler. Ich bin der

festen Überzeugung, daß erst der bedauernswerte Synchronsprecher Charlie Chans beschlossen hat, daß Chinesen das R für ein L nehmen. Sowas setzt sich dann fest.

Brill *servierend*
To be or not to be
That is the question
Whether 'tis nobler in the mind
To suffer the slings and arrows
Of outrageous fortune
Or
To take arms against
A sea of troubles
And by opposing
End them

Reslaw
Indeed.

Brill
End them! End them! END THEM!

Reslaw
We got you.

Brill
Pull the string! Pull the string! PULL PULL PULL THE STRRRRINGCK!

Reslaw
Sie wird immer ein wenig aufsässig, wenn sie zu tief in den Steinhäger geschaut hat.

Mimi
Ich glaube, ich geh mal lieber. Ich bin ja schon sehr erwärmt und -

Reslaw
Unsinn, meine Liebe! Die letzte Fähre ist weg, und ich muß Ihnen unbedingt etwas zeigen!

Mimi
Ich hab den schwarzen Gürtel in Karate!

Reslaw
Nein, keinen Schweinkram. Etwas, das Sie inspirieren wird. Kommen Sie, kommen Sie.

Brill
Pull the string. Pull the string! PULL THE STRRRRINGCK!

Fulminant ertönender Walkürenritt (mit Hufgeklapper)

Sendung 4
Auf Monitor erscheint Reslaw, Mikros werden ihm entgegengestreckt, Blitzlichtgewitter.

Reslaw
Auch so ein Rätsel, das angebliche Recht auf Information. Ein Recht auf Spekulation, das billige ich Ihnen zu. 98% des Gedruckten und Gesagten basieren auf reinen Hirngespinsten. Und da ist meine Schätzung noch sehr optimistisch. Nahezu alle Fragen, die gestellt werden, haben nichts zu tun mit dem Bedürfnis nach Antwort. Allein aus diesem Grund habe ich mir einen Beruf gewählt, in dem ich mich ausschließlich mit schweigsamer Materie auseinanderzusetzen habe.

Stimmengewirr
Professor Reslaw! Eine Frage noch, Professor!

Ausblende.

Moderator *in abenteuerlich kariertem Jackett*
Sie sahen Auszüge aus einer der letzten öffentlichen Erklärungen, die Professor Rupert Reslaw anläßlich der Nobelpreisverleihung 1995 abgab. Der umstrittene Physikochemiker wurde um seine Verdienste in der Mikrowellenforschung ausgezeichnet. Reslaw verstarb, wie erst heute bekannt wurde, bereits letzten Mittwoch in Tel Aviv. Der Wissenschaftler nahm sich das Leben.

4. Satz

Mimi und Reslaw stehen an geöffnetem Fenster, stieren in die Nacht. Reslaw betätigt schweren Hebel, der die Lichtanlage des Leuchtturms polternd in Gang setzt. Von nun an in rhythmischen Abständen grelles Licht außen. Mimi, verzückt, lehnt sich weit vor. Brill strickt.

Reslaw
Lehnen Sie sich nicht zu weit aus dem Fenster, Mimi Müller. Der Schlund hat Tiefenwirkung.

Mimi
Wie Waschmittel?

Reslaw
Ja, dieses Ausblicks wegen habe ich den Leuchtturm damals erstanden. Von allen Seiten schreit Dich die Unüberwindbarkeit an. Und das Rauschen ersetzt jedwedes Geplapper.

Mimi
Schade, daß es so naß ist, sonst würde ich jetzt glatt meinen Schreibblock auspacken und mir einen Reim drauf machen.

Reslaw
Manchmal stehen Brill und ich hier und schweigen in die Schwärze. Stundenlang. Völlig stupide, aber in hundertprozentiger Verbundenheit.

Mimi
Das Meer eint einen gewaltig, ich merk's schon.

Reslaw
Machen wir wieder zu.

Mimi
Und das Tosen und Schlabbern-

Reslaw
Schlabbern?

Mimi
Unbeschreiblich.

Reslaw
Finden Sie?

Mimi
Keine Worte.

Reslaw
Soll ich mal?

Mimi
Was?

Reslaw
Worte finden. Dafür, wie das glatte Licht die atmenden Wogen kitzelt. Sie streichelt gleich einem fordernden Körper. Es die Wollust der brüllenden Gewitterwolken und der gellenden Wellen grau erstrahlen läßt. Die kubische Komposition schwarzweißen Schaums im Maul der wütenden See, dazu die Partitur des rülpsenden Himmels, die Endzeitsymphonie kreischender Elemente, die das Rund des Planeten zu zersprengen scheinen, sich hysterisch zur Wehr setzen gegen die dröge Schwerkraft. Funkenschlag der Tropfen in entfesselten Nachthimmel. Anarchie der Wetter, die Kugel droht zu platzen, Ketten zerspringen, Grenzbäume fallen. Die Genesis der Boden einer tiefschwarzen Mülltüte, deren Ränder sich hochstülpen und die Schöpfung hineingleiten lassen in ein amorphes Dunkel. Finale Entsorgung auf kosmischem Schrottplatz, der einst den Urknall gebar.

Mimi
Eine galaktische Blähung?

Reslaw
Wenn Sie so wollen…

Mimi
Es ist geradezu befruchtend, sich mit Seelenverwandten auszutauschen.

Reslaw
Jetzt schauen Sie mich an wie ein DOORS–Groupie seinen Jim Morrison, das sich auf den gleichen Trip wünscht.

Mimi
Im Ernst, so ein Gespräch unter Gleichgesinnten, das ist besser wie… wie… vögeln, beispielsweise. Herrlich, herrlich.

Reslaw
Das, Mimi Müller, hat Sie mir gleich zur Sympathisantin gemacht: Diese hervorpulsierenden, unfiltrierten Erkenntnisschübe. Machen wir zu.

Mimi
Pssst. Hören Sie das?

Reslaw
Definiere „das".

Mimi
Nicht das, was man hört.

Reslaw
Ob ich das höre, was man nicht hört?

Mimi
Das ist Wagner. Der Wind, die Wellen, das wagnert.

Zartes Wagnern unter Wellen. Brill horcht auf. Sie verläßt ihren Sitz und beginnt, von den anderen unbemerkt, im vorderen Bereich eine Tafel zu bereiten. Notwendiges Geschirr, Besteck und Nahrung organisiert sie von unter ihrem Sessel.

Mimi
Ich bin komplex überwältigt, Herr Professor, von Ihrem reichhaltigen kulturellen Angebot, das mußte mal raus. Ich bin ja sonst alles andere als überschwenglich, aber wenns mich ergreift, dann richtig. Im Guten wie im Schlechten, da mach ich kein Hehl daraus. Damals beim Hale Bob beispielsweise, das war von solcher Schönheit, da konnte man glatt verstehen, daß sie sich der Reihe nach umgebracht haben für den Anblick. Da hoben sich Herz und Magen der Laterne am Himmel entgegen. Im krassen Gegensatz dazu stand dann allerdings die Pleite mit dem Leonidenhagel. Wochenlang hatten die Japsen getönt, bei ihnen wäre das Spektakel am idealsten zu begutachten. Mimi also auf nach Nippon. Friere mir den Arsch ab und? Nichts! Vonwegen 10 000 Sternschnuppen! Nichts. Rein gar nichts. Hatten sich die Schlitzaugen verrechnet, und das nächste mal erst wieder in 33 Jahren! Na, man muß sich nicht wundern, daß die Asiaten mit der Börse Pleite gehen.

Reslaw
Ich unterbreche Sie äußerst ungern -

Mimi
Nicht, daß ich mich beklage. Wenigstens hat man Japan gesehen, wo ich damals schon den Giftanschlag auf die U-Bahn verpaßt habe. Sonst top aktuell: Wo steppt der Bär auf Erden? Mimi ist vor Ort! Öltanker Pallas fackelt ab? Mimi auf Amrum mit Agfa Pocket und Schlauchboot. In Eschede wickelt sich ICE um Pfeiler, hundert Opfer und ein paar Zerquetschte? Mimi macht Polaroids und dokumentiert für die Nachwelt. Schon in Tschernobyl, mit Mimi als blutjungem Ding. Ich ganz in Plaste hin mit Sondergenehmigung und Opas alter Leika. Oderbruch, der Rhein läuft über – Mimi scheut weder Kosten noch Mühen. Schon das siebte Katastrophenalbum: Links Photo, rechts Gedicht. Du denkst, Dir fallen die Leichenteile entgegen, wenn Du's aufklappst. Nichts für schwache Nerven. Kentern Schiffe/ An dem Riffe/ Platzt das Flugzeug/ Kracht der Bahnsteig/ Krachts am Eisberg/ Gaut das A–Werk/ Stürzt die Mine/ Prachtlawine/ Mit Feuerwehr und Polizei/ Eilt Mimi Müller gleich herbei.

Reslaw
Beeindruckend.

Brill tritt hinzu, Windgeheul gewinnt Dominanz.

Brill
Kommt, Geistel, wilde Moldgedanken!

Reslaw
Nehmt mein Geschlecht!

Brill
Come to my Woman's breast and take my milk for gall!

Reslaw & Brill
Come, thick night

Brill
Und hüll Dich in den schwalzen Lauch del Hölle

Reslaw
Auf das die Klinge nicht die Wunde sehe, die sie schlägt

Brill
Noch daß des Himmels Aug' die Dunkelheit dulchdlingt und schleit

Reslaw & Brill
Hold! Hold!

Mimi
Ich muß da irgendwas nicht mitgekriegt haben.

Brill
Es ist angelichtet.

Mimi
Ach so!

Martialisch heben Sturmgeräusche an, verdichtet sich Wagner, Reslaw beendet das Spektakel per Betätigung des Hebels, der das Licht des Leuchtturms außer Gefecht setzt.

Sendung 5
Vertrocknete Moderatorin neben ebenso vertrocknetem Moderator, seriös, sehr.

Moderator
Sie gelten ja als intime Kennerin der Biographie Professor Reslaws, Frau Doktor Dürrlich. Wie haben wir seinen plötzlichen Tod zu werten, welche Konsequenzen birgt er für die Wissenschaften?

Moderatorin *mit österreichischem Akzente*
Bei aller Wertschätzung der Arbeit des ebenso verschrobenen wie verstorbenen Wissenschaftlers – mit den Achtzigern endete auch die Ära Reslaw. Er trug fortan nichts Nennenswertes mehr zum Fortgang der kosmologischen Forschung bei, sondern widmete sich ausschließlich kauzigen Basteleien und unfügigen Erfindungen. So entwickelte er eine überdimensionale Whirlpooltoilette und meldete ein Patent auf seine 27–Stunden–Uhr an. Von Parkinson war die Rede, zuletzt gar von Alzheimer. Bei seinem letzten öffentlichen Auftritt anläßlich der Nobelpreisverleihung 1995 sorgte er für Aufsehen, als er verkündete, mit einer von ihm entwickelten Zeitmaschine ein Wurmloch in den Kosmos geschlagen zu haben, das es ermögliche, binnen weniger Stunden die ferne Zukunft zu bereisen. Das einzig vermeintlich Absolute, die Zeit, sei ihm gelungen zu überwinden. Sein Wurmloch betitelte er als „den Rektalausgang der Relativitätstheorie", seine Zeitreisen seien „Ausflüge in den Darmtrakt des Raum–Zeit-Kontinuums" und Albert Einstein beschimpfte er als „Blödelbarden der Physik". Achselzuckend nahm man die verbalen Entgleisungen des offenbar verrückten Professors zur Kenntnis. Gewogene Kollegen gestanden ihm zu, mit seinen griffigen Behauptungen eine geschickte Promotion für seine letzte Veröffentlichung, sein Sachbuch „Das Wurmloch" getätigt zu haben, das sich tatsächlich, unter tätiger Mithilfe Reich-Ranickis, an die Spitze der Bestsellerlisten katapultierte. Die Lichtgeschwindigkeit zu überholen war sein Ziel, doch schließlich verlangsamten das Alter und sein in Wahn strandendes Genie sein Leben. Vorige Woche brach er auf, mit seiner Yacht „Brill Li" die tasmanischen Küsten zu umsegeln. Er kehrte nicht zurück. Der Freibeuter der Wissenschaften wurde von seiner geliebten See übermannt. Reslaws Schiff kenterte, wenige Stunden später wurden seine sterblichen Überreste geborgen. Um mit seinem Lieblingsdichter Shakespeare zu sprechen: Der Rest ist Schweigen.

Moderator *erwachend*
Ich danke Ihnen für diese Einschätzung, Frau Dr. Dürrlich.
Ein anderes Thema: Seit einigen Tagen verwundert die Musikfachhändler eine merkwürdige Zeitgeisterscheinung. Ein schier hysterischer Bedarf herrscht nach einem bestimmten Titel. Menschenschlangen bilden sich vor Ladenöffnung, einige besonders beharrliche Kunden nächtigen im Schlafsack vor Geschäften, an den Wühltischen kommt es zu Handgreiflichkeiten, und der Schwarzmarkt blüht mit Preisen bis zu 300 Euro. Bei dem Objekt der Begierde handelt es sich nicht etwa um ein Lied Michael Jacksons oder den Song einer angesagten Popband – nein, es geht um eine vollkommen zurecht in Vergessenheit geratene Produktion aus den Siebziger Jahren: „Die Sieben Samurei" heißt die Petitesse, vorgetragen von einem Duo namens Doro und Frett, das mit dem Titel 1977 in der Grand–Prix–Vorauswahl scheiterte. Einer unerklärlichen Eingebung folgend hatte die Plattenfirma Corleone–Records den Song neu aufgelegt und damit ein Phänomen ausgelöst, das Fachleute

als „unmotivierte Spontan- und Panikkäufe“ bezeichnen. Eine genaue Analyse nach den Verkehrshinweisen.

Moderatorin:
Auf der A1 Richtung Hamburg und mehreren anderen Autobahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz kommt es zu kilometerlangen Staus, da Gruppen flüchtiger Forensiker die Fahrbahnen beidseitig blockieren. Die Polizei warnt: lassen Sie sich von den häufig gutmütig wirkenden Wahnsinnigen nicht täuschen. Es handelt sich bei den Entlaufenen um hochgefährliche Schwerstverbrecher, die zu allen Schandtaten vollkommen bereit sind. Als besonders arglistig gilt eine Gruppe von rituell obsessiven, transsexuellen koreanischen Fetischisten, die mit Vorliebe in Angorareizwäsche ihren potentiellen Opfern Kaffee und frische Brötchen anbieten. Passen Sie gut auf sich auf.

5. Satz

Residenz Reslaws. Mimi und der Professor tafelnd bei Tisch, es gibt Heilbutt. Brill strickend in ihrem Sessel. Es säuselt im Hintergrunde Mozarts „Kleine Nachtmusik".

Reslaw
Die strickende Brill, beruhigend wie ein Metronom. Sie verheißt mir seit Jahren die Fertigstellung einer gigantischen Patchworkdecke, Motiv: Weltkarte. Wenn ich betrunken genug bin, glaube ich ihren Versprechungen und übersehe großzügig die Tatsache, daß sie die Maschen des täglich Gefertigten abends wieder löst. Jeder trägt so sein kleines Lügenkreuz. Einen Schluck Weißwein?

Mimi
Ich trinke nicht.

Reslaw
Gar nicht?

Mimi
Jedenfalls keinen Alkohol.

Reslaw
Ich ja eigentlich auch nicht. Benutze die Spirituosen lediglich als Ausgleich für den Mangel im Tranquilizerhaushalt seit dem Wegfall der Muttermilch.

Mimi
Ich kann auch ohne sehr sehr fröhlich sein.

Reslaw
Brill und ich nicht. Zwei trunkene Nadeln in emsiger Arbeit, die Netze weben ohne zu spinnen.

Brill verharrt, Musik verstummt.

Brill *bedeutend*
Dleimal hat die Katze miaut

Reslaw
Und einmal hat der Igel gejault

Brill
Um den Hexenkessel schwälm
Wilf hinein das giftge Gedälm

Reslaw
Kröte unter kaltem Stein
Lagst Du einen Monat lang
Daß in fauligem Gebein
Blut zu gallig Gift gerann

Brill & Reslaw
Pack das Aas am bleichen Schopf
Koch zuerst im Zaubertopf!

Mimi
Ja, ich bin auch ziemlich gaga wegen Neujahr und so.

Reslaw
Verzeihen Sie uns. Brill und ich haben so unsere Riten. Zitieren unsere Lieblingsdramen. Macbeth–Tennis, einer macht den Aufschlag, Return, Satz und Sieg. Mal im Original, mal in freier Übersetzung. Langmütiges Stopfen der Mottenlöcher unserer Einöde. Hamletfußball, Troilushockey, Othellojumpin'.

Mimi
Shakespeareaerobic?

Reslaw
Nicht schlecht!

Mimi
Ich kenne das. Ich spiele Squash.

Reslaw
Mit Goethe oder Schiller?

Mimi
Vornehmlich mit mir selbst.

Reslaw
Ist mir bekannt. Eine Alterserscheinung.

Mimi
Zudem löse ich gerne Kreuzworträtsel.

Reslaw
Das ist mir zu hoch. Da widme ich mich lieber meinen Szenenstudien mit meiner lieben Brill. Der Hamlet hat es uns derzeit besonders angetan, der Auftritt, da der Geist des Vaters erscheint und von der unaufhaltsamen Apokalypse kündet. Wunderbar, diese familiären Schlammschlachten. Nichts Schöneres, als wenn sich Kinder und Erzeuger gegenseitig den Schädel einschlagen. Die Größe findet sich im Kleingeist, die Tiefe in der Trivialität. Das wunderbare an der Geschichte der Menschheit ist ihr bahnbrechender Stumpfsinn in Wiederholung und Vorhersehbarkeit. Das ist tatsächlich ein exquisiter Verdienst Shakespeares. Der hat nun wirklich die ersten Soap Operas der neueren Literaturgeschichte verfaßt. Kein Effekt zu billig, keine Pointe zu platt, und alles eine blutrauschende Orgie von Untergang und Vernichtung. Glasklar.

Mimi
Ich hab gehört, daß schuldige Geschöpfe

Bei einem Schauspiel sitzend von der Kunst
Der Bühne so getroffen worden sind
In ihrem innersten Gemüt daß sie sogleich
Zu ihren Missetaten sich bekannt

Reslaw
Sie stecken ja voller Überraschungen, Mimi!

Mimi
Leistungskurs Englisch, befriedigend.

Reslaw
Die Beschäftigung mit der Dramatik hat mich damals dazu bewogen, mich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen und meine Arbeit ruhen zu lassen. Brill und ich stellten die Sterbeszene aus Romeo und Julia nach, ein einziges Erstechen und Vergiften. Und plötzlich wurde mir in meiner Rolle des jugendlichen Liebhabers bewußt, daß der Konflikt nicht der von Generationen, sondern der der eigenen Blödheit ist. Unbesonnen und blind rennt das Menschtier in sein Verderben. Reflexion ist die reine Brockhauslüge! Vergegenwärtigen Sie sich das mal: Jeder nennenswerte Fortschritt in den letzten 20 000 Jahren war nichts als blanker Zufall oder mit gesellschaftlichem Bann belegt. Die Entdeckung Amerikas? Ein großmäuliger und schwatzhafter Italiener faselt einer geilen Königin die nötige Penunze ab, um nach Indien zu segeln, landet in San Salvador und bekommt sein Lebtag nicht auf die Reihe, daß er einen neuen Kontinent zur Annexion freigegeben hat. Die Entdeckung der Chemie? Eine Handvoll wirrer Alchimisten versuchen aus Blei Gold zu machen, und ohne tiefer gehende Motivation ist eine Naturwissenschaft aus der Taufe gehoben! Das Millenium? Die spontane Entscheidung eines kuhäugigen Papstes, seinen gregorianischen Kalender einzuführen und dessen Verbreitung durch den Imperialismus! Wir leben 1895, oder 5016, oder –12! Und das Jahr hat 365, 415 oder dreieinhalb Tage!

Brill
Ihle Medikamente, Hell Plofessol?

Reslaw
Laß nur, Brill, ich rege mich ja gar nicht auf. DIE BIBEL IST DIE ALLERGRÖSSTE SCHEISSE ÜBERHAUPT, DIE JE EIN MENSCH GESCHRIEBEN HAT!

Brill
Ihle Medikamente.

Brill beginnt aus Röhrchen Tabletten auf Teller zu drapieren.

Reslaw
Wenn es nach der Kirche ginge, dann würden wir noch immer als Analphabeten beseelt unsere Rübenäcker bestellen und uns von Pest zu Pest schleppen, DER GEISSEL GOTTES, weil wir uns weiterhin willig versklaven ließen von einem pipikleinen Rattenfloh, der sich ins versiffte Fäustchen lacht, während sich der fettleibige Klerus den Wanst vollschlägt und ab und an massenhaft rothaarige

Weiber abfackelt. Die Theologie, meine liebe Mimi Müller, ist das letzte und unumstößlichste Indiz für die Beschränktheit des menschlichen Geistes. UND DEN SCHWACHSINN DARF MAN AUCH NOCH UNGESTRAFT STUDIEREN!

Reslaw hyperventiliert, Brill füttert ihn Beschwörungen murmelnd mit Tabletten.

Brill
Schlucken, blav schlucken, und einatmen, ausatmen, ganz luhig, ganz luhig, alles nicht schlimm, nicht schlimm...

Mimi
Jetzt hatte ich fast das Gefühl, mein Heilbutt hat mich vom Teller aus angeblinzelt.

Brill
Flisch impoltielt aus Palis. Del ist tot.

Reslaw
Wenigstens darauf ist Verlaß. Kurz vor seinem Ableben löste er noch einen Aufstand aus. Danke Ihnen, Brill, es geht schon wieder. Setzen Sie mir noch eine Injektion, dann bin ich auf der Höhe.

Brill *Spritze aufziehend*
Leckel leckel Molphium.

Reslaw
Ich ärgere mich ja gar nicht mehr, rege mich überhaupt nicht mehr auf.

Brill *Injektion setzend*
Jetzt piekts.

Reslaw
Besser, besser. Alles wird besser. Ich sitze auf meiner Trutzburg und lasse die Welt Welt sein. Rapunzel schneidet ihren Zopf ab und wirft ihn zum Fenster hinaus. Aber ist doch wahr. Da tut die Kirche nichts anderes, als Jahrhunderte lang per Zwangsedikt die Medizin zu unterbinden, und als man sich ihrer und dem Fortschritt der Erkenntnisse nicht mehr erwehren kann, führt man flugs Uhren und Kalender ein und hat rasch ein neues Joch für die Menschheit erschaffen, die sich auch noch gleich einem vollkommen bescheuerten Ackergaul vor selbiges spannen läßt. Ist ja zum Verzweifeln. Und gleich wieder eine hübsche Anzahl an Schubladen. Nehmen Sie doch bloß die sogenannten Kunstepochen! Rokoko, Renaissance, Biedermeier – regionale Einzelleistungen kürzester Dauer, nachgemacht von ein paar mehr oder minder talentneutralen Epigonen, und schon wird die Arbeit irgendeines Menschen von einer Reihe kunsthistorisch blubbernder Dödel als „Epoche" katalogisiert. Erzählen Sie den Kollegen in Timbuktu mal was von Klassizismus – die lachen sich doch ins braune Fäustchen. Dieses zähe Generalisieren der mitteleuropäischen Kleingeister, dieser Absolutismus der Spießer in Talaren – alles eine Erfindung des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Geisteswissenschaften? Humbug! Die einzig nennenswerte Leistung der Kolonialmächte war die barbarische Vernichtung von Hochkulturen, ob Inka, Maya, Afrika. Gegen die Entwicklung dessen, was wir in

unserer katholischen Kotzarroganz gerodet haben, befindet sich unsere sogenannte Zivilisation auf dem Stand der Höhlenmenschen. Vor der Entdeckung des Feuers, wohlgemerkt, die auch bloß ein blöder Zufall war. Natürlich müssen wir das, was wir heiteren Sinnes in Schutt und Asche gelegt haben, austauschen gegen eine künstlich geschaffene Historie der Herrenmenschen. Aber auf welcher Ebene der herumkraucht, das haben Herr Hitler und Herr Stalin und Herr Franko und Herr Mussolini mit ihren geifernden Volksmassen im Rücken ja wohl eindrücklich demonstriert. Und wenn man an die derzeitige Frequentierung der Todeszellen bei unserem großen und angeblich so progressiven Bruder USA denkt, dann kommt einem ein Heilbutt nach dem anderen hoch, das kann ich Ihnen flüstern. Und währenddessen erteilt ein seniler Transvestit im Vatikan seinen österlichen und weihnachtlichen Segen, jüdische und heidnische Bräuche pikanterweise, und outet sich in einem Konzil nach dem anderen per Ablehnung des Kondoms als legitimer Massenmörder, hemmungslos die Verbreitung von AIDS propagierend. Heiliger Geist, wir danken Dir.

Mimi
Und Goethe? Was ist mit Goethe?

Reslaw
Ballte den Faust fürs Poesiealbum und schnitt sich die Farbenlehre aus den Rippen. War überdies als Spitzel tätig und horchte Freimaurer wie Freigeister aus. Der erste IM Thüringens. Ich danke.

Mimi
Und Edison? Und die Gebrüder Wright? Das war alles Zufall?

Reslaw
Geächtete Großgeister, Mutanten ihrer Art, die trotz Ausgrenzung gegen ihre Herde anliefen und Geniales schöpften. Man denke bloß an da Vinci, die grandioseste Tunte ihrer Zeit! Oder Galilei, dem sie auch beinahe das Genick gebrochen hätten.

Mimi
Und Einstein? Was ist mit Einstein?

Reslaw
Ach, hören Sie mir auf mit Einstein! Da bin ich empfindlich, den kann ich nicht leiden. Ein absolutistischer Giftzwerg. „Nichts schnelleres als die Lichtgeschwindigkeit"! Daß ich nicht lache. Schon Mitte der Achtziger haben wir mit den Klängen der Kleinen Nachtmusik das Licht überholt.

Brill
Mozalt in del Miklowelle.

Mimi
Dann ist es also wahr...

Reslaw
Die Uhr als einzig wahrhaftiges Kontinuum! Daß ich nicht lache. Als sei die Zeit nicht genauso ein geschaffenes Wesen wie ihr stumpf blickender, beizeiten blinzelnder Heilbutt. Versklavung durch den willkürlich tickenden Sekundenzeiger, zählen, messen, einteilen, korsettieren. Wenn es dieses Tier Zeit überhaupt geben sollte, dann hat es eine Geburt und einen Tod, einen Anfang oder ein Ende. Und wir ticken, wenn überhaupt, in internen Stundengläsern, deren Empfinden so subjektiv ist wie die Beurteilung eines Abendessens. Was dem einen kurzweilig–delikat, ist dem anderen langweilig–fad. Was für mich 10 Minuten, können für Sie 80 Jahre sein. So einfach ist das.

Mimi
Sie haben sie also entwickelt?

Reslaw
Aber mich wundert gar nichts mehr. Schließlich hat sich der Pöbel das Computerzeitalter, auch so ein Pauschalplatz, einzig und allein unter den Nagel gerissen, um via Internet Viren zu versenden.

Mimi:
Sie haben sie entwickelt!

Reslaw:
Aber wer wird anderes von einer Gesellschaft erwarten, die die Frage nach dem Sinn und Ziel ihrer Existenz mit „Spaß haben" beantwortet. Und wie geht das, Spaß haben? Party machen! Und was bedeutet ‚Party machen'? Spaß haben!

Mimi:
Mein Gott, Sie haben sie tatsächlich entwickelt!

Reslaw:
Was genau?

Mimi
Die Zeitmaschine! Die Patrone, mit der man sich durch das Wurmloch in die Zukunft und Vergangenheit schießen kann!

Reslaw
Das habe ich nicht gesagt.

Mimi
Aber geschrieben! Ich habe Ihr Buch gelesen, immer und immer wieder, Seite für Seite, jeden Satz kenne ich auswendig! Ein Shuttle, mit dem man Raum und Zeit durchbricht! Sie haben es tatsächlich entwickelt, nicht wahr? Es ist gelungen! Sie haben Gott ein Bein gestellt!

Reslaw
Wie käme ich dazu?

Mimi
Weihen Sie mich ein! Wo waren Sie schon überall? Was sahen Sie auf ihren Zeitreisen? Stimmt es, daß der französische Adel unter Louis XIV. wirklich in die Ecken geschissen hat und verfolgt wurde von Dienern mit Kehrblechen? War Jesus ein Schwarzer? War Alexander der Große schwul? War Beethoven ein Österreicher, Hitler ein Deutscher? Haben die griechischen Philosophen vornehmlich Analverkehr mit Lustknaben betrieben? Waren die Huren des Altertums Vorläuferinnen der modernen Salondame? Wer hat Marilyn Monroe vergiftet?

Brill
Was wal zuelst da? Huhn odel Ei? Aliel odel Klementine?

Reslaw:
Eins nach dem anderen.

Mimi
Werden wir in zehn Jahren von einer Elite der Zeugen Jehovas regiert werden, die die Apokalypse überstanden hat? Oder werden wir heimgesucht von Oktopussen aus dem Weltall, die mit genialischer Hinterfotzigkeit unsere Erde invasionieren? Wird Atlantis auftauchen?

Brill
Ein Auto dlei Litel velblauchen?

Mimi
Der Weltenfrieden gebrochen?

Brill
Diana heilig gesplochen?

Mimi
Werden uns Marsianer erobern?

Brill
Wild das Zölibat aufgehoben?

Mimi
Wird Jericho wieder trompeten?

Brill
Welden die Beatles wiedel auftleten?

Mimi
Werden der Apokalypse Reiter
Im neuen Gomorrha auferstehen?
Wird im eigenen Blut und Eiter
Dies Sündenbabel untergehen?

Brill
Flagen über Flagen, keine Antwolt in Sicht...

Reslaw
Ich werde das dumpfe Gefühl nicht los, werte Mimi, daß Ihr Hiersein kein Zufall ist.

Mimi
Ich gebe es zu, Professor! Ich habe keine Kosten und Mühen gescheut, Sie aufzutun. Und jetzt bin ich hier, rechtzeitig und in letzter Sekunde, damit Sie mich unterweisen können! S'ist nahe zwölf!

Brill
No, it is struck.

Reslaw
Lassen Sie das jetzt, Brillchen. Ich verstehe beim besten Willen nicht, was Sie begehren, Mimi.

Mimi
Weihe mich ein, Meister! Mach mich zu Deinem Medium! Erteile mir den Ritterschlag!

Reslaw
Liebend gern, wenn ich bloß wüßte, worauf Sie hinauswollen...

Mimi
Sende mich in die Zukunft!

Reslaw
Gerne. Und darf man erfahren, wie das funktionieren soll?

Mimi
Öffne Dein Wurmloch! Noch bevor die zwölfte Stunde sich erfüllt und das Jahrtausend die Menschheit im Feuersturm versengt!

Reslaw
Oh Gott, noch so eine Untergangs–Nudel.

Mimi
Ich weiß es genau, Sie haben die Zeit überwunden! Und nun bin ich auserwählt, die neue Rasse der Übriggebliebenen, die Elite anzuführen!

Reslaw
Mädchen, Mädchen, beruhige Dich doch. Brill, haben wir noch ein bißchen Morphium für die junge Frau?

Mimi
Keine Drogen! Keine Psychopharmaka und Tranquilizer mehr! Nur noch glockenklare Wahrhaftigkeit! Frei will ich sein! Und Sie, Professor, stoßen mir die Pforte auf zu meiner neuen Welt!

Reslaw
Ich fürchte, Du hast da etwas sehr mißverstanden, mein Kind. Was ich beschrieb, waren Thesen. Theorien. Alles Hirnkäse. Verkaufte sich gut. Mag sogar sein, daß es irgendwann gelingt, die Zeit zu überwinden, aber das werden wir gewiß nicht mehr erleben. Sowas gibt's nur im Kino.

Brill
Stal Tleck?

Mimi
Also muß ich doch zu anderen Mitteln greifen, so leid es mir tut.

Mimi zieht eine Schußwaffe.

Mimi
Sie führen mich sofort in Ihr Labor, Professor Reslaw.

Reslaw
Kindchen...

Mimi
Keine Bewegung, Professor. Ich meine es ernst. Ich bin wild entschlossen.

Reslaw
Aber wenn du mich erschießt, da hast Du doch gar nichts davon, dann war die schöne Mühe ganz umsonst und Du versengst mit in deinem Jahrtausendfeuer oder weißichwas für einen Scheiß Du Dir da zusammengebraut hast in Deinen Kasperle–Phantasien.

Mimi
Ich werde auch nicht Sie erschießen, sondern Ihre Hausdame Brill.

Reslaw
Ach so. Vas–y.

Mimi
Und zwar ganz langsam, von unten nach oben. Zunächst die Kniescheiben, dann die Hände und Ellbogen, und ganz zum Schluß blase ich ihr Hirn gegen die Tapete.

Reslaw
Naja, ich gebe zu, die gute Brill ist manchmal eine echte Nervensäge, aber finden Sie diese Spezialbehandlung nicht ein wenig schroff?

Sie feuert einen Schuß ab, Glas zerspringt.

Mimi
Schluß jetzt!

Sendung 6

Moderator
Und nun eine Suchmeldung der Kripo Bielefeld! Gefahndet wird nach Dr. Mareike Quast, besser bekannt als Ariella, die jüngst einen Aufstand in der Forensik initiiert hat und sich offensichtlich von ihren Getreuen absetzte, die noch immer mehrere Autobahnabschnitte blockieren. Die ursprünglich als Psychotherapeutin praktizierende Ariella war vor vier Jahren auffällig geworden, als sie versuchte, mit ihren Anhängern auf Lanzarote einen Massenselbstmord zu inszenieren. In die Psychiatrie wurde Quast eingeliefert, nachdem sie, während dessen Aufenthalt in Schneverdingen, ein Attentat auf den Dalai Lama verübte. Quast ist *Beschreibung der Darstellerin Mimi Müllers*. Die Gesuchte ist bewaffnet und gilt als besonders gefährlich.

Tie-Break

Labor Reslaw. In abenteuerlichen Apparaturen blubbert Buntes, qualmt es und dampft und nebelt, so wie wir es aus Z–Horrorstreifen der fünfziger Jahre kennen. An der Wand tickt eine 27–Stunden–Uhr. Den Raum dominiert in seiner Mitte ein großes rundes Etwas, mit weißer Plane verhüllt. Mimi Reslaw mit Revolver in Schach haltend.

Reslaw
Ariella.

Mimi
Mein wahres Ich! Ariella, die Gottgesandte!

Reslaw
Mimi Müller fand ich witziger.

Mimi
Schweig, Unwürdiger!

Reslaw
Herrgott, nun werde nicht pathetisch, Mädchen.

Mimi schießt, Glas zerspringt.

Reslaw
Jetzt zerballert sie mir auch noch das Interieur.

Mimi
Ich werde Dich lehren, wie Du der Messianin zu begegnen hast.

Reslaw
Ist das weiblich für Messias?

Mimi
Du hast es erfaßt!

Reslaw
Wenn das Freund Duden noch erlebt hätte…

Mimi
Halt Dein Schandmaul, falscher Pharisäer! Ich habe ganz andere Götzen in ihre Schranken verwiesen!

Reslaw
Die Sache mit dem Dalai Lama…

Mimi
Ich sehe, meine Kunde eilte mir voraus.

Reslaw
Wir sind seit Jahren befreundet.

Mimi
Ich weiß noch, wie ich ihm zum ersten Male begegnete. Ich hatte meine Praxis verloren, ein Verdienst meines Gatten, dieses gottlosen Haderlumps! Duchgebrannt mit Trixi, meiner fähigen Sprechstundenhilfe. Und dabei war die zehn Jahre älter als er!

Reslaw
Jedem das Seine.

Mimi
Aber es zog mich ohnedies in andere Sphären! Mit meiner kleinen zweimotorigen Maschine bereiste ich die Welt. Ich schmuggelte Drogen in Kolumbien, Waffen im Irak, Pornohefte in den Vatikan-

Reslaw
Eine bewegte Vita.

Mimi
Und schließlich flog ich Post aus über den Dächern der Welt. So landete ich in Dharamsala, dem indischen Asyl des Dalai Lama. Überall eine einzige Erleuchtung, an jeder Ecke Heroin für 1000 Rupien das Gramm. Tibetische Großmütter verkaufen T-Shirts und Baseballkappen mit der Aufschrift „I love Siddharta" oder „Gimme bodhi", was soviel wie „Verschaffe mir Erleuchtung" heißt. „Free Tibet" an allen Wänden, Dope ohne Ende, und indische Händler verscherbeln Cashmere–Pullover und Buddha–Statuetten an europäische Hippies, die dauerbreit sich den Weltfrieden erhaschen.

Reslaw
Tönt paradiesisch.

Mimi
Und dann sah ich ihn, den letzten Gott auf Erden. Gewandet in rotes wehendes Tuch, Gebete murmelnd, unterbrochen von dem ihm zum Markenzeichen gewordenen debilen Lachen. Ganz kurz nur, zwischen „Bramabrama" und „Hihihi" trafen sich unsere Blicke. Was für ein Moment! Welch Lodern! Urplötzlich und total unmotiviert verspürte ich mich am Ziel meines Verlangens, am Endpunkt meiner Suche! Und da ergriff ein biblisches Feuer Besitz von mir! Ich war der brennende Dornenbusch!

Reslaw
Muß Sie ja ganz schön mitgenommen haben, die Sache mit Ihrem Kerl und der Trixi.

Mimi
Wie in Trance fieberte ich die nächste Wochen durchs hintere und mittlere Indien.

Reslaw
Malaria.

Mimi
Ich redete wirr, trunken vom eigenen Denken, dem ich nicht mehr zu folgen vermochte. Ich aß nicht, trank nicht, schlief nicht. Schleppte mich bloß von einem Ort zum anderen, murmelnd, schreiend, betend. Jäh öffneten sich mir ungeahnte Erkenntnistore, fand ich Erklärungen für Rätsel, Worte des Trosts – zum Beispiel für jene bedauernswerten Liliputaner, die in den Bankomaten dahingehend geknechtet werden, per Knopfdruck Geld abzuzählen und durch den Schlitz ins Freie zu befördern. Oder jene vom Schicksal Verdammten, die Tag für Tag hinter den Mauern der Atomkraftwerke per Pedaltritt die Dynamos aufladen müssen, die uns den Strom aus den Steckdosen bereiten.

Reslaw
Das sind echte Erkenntnisse, ich muß schon sagen…

Mimi
Und dann geschah das Wunder, die Fügung: Ich wurde erhört! Menschen lauschten meinen Worten, nickten, bestätigten, eiferten mir nach! Eine Gruppe Dortmunder Oberstudienrätinnen schloß sich zuerst mir an, mehrere Jurastudenten aus Passau, einige versprengte japanische Touristen, die ihren Reiseleiter verloren hatten, und wir wurden mehr und mehr. Und dann der überraschende Wahrheitsschub: Allein der Tod des Dalai Lama konnte meine vom heiligen Geist befruchtete Position auf diesem trostlosen Planeten dokumentieren! Von da an stand mir der Sinn nur noch nach Blut, Blut, BLUT!

Reslaw
Solche Gefühle packen mich, wenn Brill ihren Gehaltsscheck einlöst.

Mimi
Ariella war geboren. Der Name wurde mir von einem Erzengel verkündet, der mich in meinem Hotelzimmer in Bangladesh besuchte.

Reslaw
Und Sie sind sicher, daß das nicht der Boy vom Zimmerservice war, der sie bloß ein bißchen verarschen wollte?

Mimi
Spotte ruhig, Wurm. Meine Jünger geben mir recht. Sie kleben an meinen Lippen, sie imitieren mich mit jeder Geste, tragen meine Kleidung – weil Gott in mich gefahren ist!

Reslaw
Hat's weh getan?

Mimi
Gott hat mich auserwählt!

Reslaw
Deshalb die Panne auf Lanzarote, als Ihre Sekte aufflog. Und das Mißgeschick in Schneverdingen, als der Abzug klemmte.

Mimi
Sie wissen erstaunlich gut Bescheid!

Reslaw
Herrgott, Mimi, oder Mareike, oder Ariella – wir haben Sie gleich erkannt. Brills erste Worte, nachdem sie Sie vor der Tür hatte stehen lassen: „Plofessol, da steht die dulchgeknallte Sektentante im Legen." Alles ein Spiel, ein Zeitvertreib. Ich hatte mir fast gedacht, Sie würden irgendwann hier auftauchen.

Mimi
Das spielt jetzt auch keine Rolle mehr. Ja, auf Lanzarote wollten wir durch einen apokalyptischen Akt die Niederkunft des Messias beschleunigen. Wir hatten schon die Kästen mit den alkoholfreien Bier per Rattengift präpariert und warteten auf Hale Bob. Doch dann funkte uns die Guardia Civil dazwischen; die Düsseldorfer Schwiegermutter eines meiner Schafe hatte Alarm geschlagen. Gleiches galt für Jerusalem, wo der Mossad Wind von der Sache bekam und uns des Landes verwies.

Reslaw
Schöne Scheiße, was?

Mimi
Nein, diese Scheiße war göttliches Zeichen! Ebenso wie der klemmende Abzug! Denn in der Klausur der geschlossenen Psychiatrie überkam mich die Lösung, warum der Allmächtige mir all diese Rückschläge beschert hatte: Ich mußte nicht mehr auf die Niederkunft des Messias warten, weil dieser schon längstens niedergekommen war! In mir! Ich bin Gott!

Reslaw
Mimi, Mareike, Ariella, Gott – da kennt sich ja kein Schwein mehr aus.

Mimi deckt die Plane auf. Darunter wird ein Whirlpool ersichtlich, an den ein Wasserkasten mit überdimensionaler Abzugsstrippe angebracht ist.

Mimi
Was ist das für eine Maschine?

Reslaw
Das ist ein spezieller Whirlpool.

Mimi
Das ist der Wurmloch–Transformator!

Reslaw
Nein, das ist ein Whirlpool. Genaugenommen ein Whirlklo.

Mimi
Nein, der Transformator!

Reslaw
Nein, das Whirlklo!

Mimi
Nein, der Transformator!

Reslaw
Nein, das… also gut, Sie haben die Waffe, Sie sind im Recht. Das ist der berühmte Wurmloch–Transformator.

Mimi
Wußt ichs doch. Schicken Sie Brill ins Loch.

Reslaw
Gerne. Ich gebe allerdings zu bedenken, daß, wenn es sich bei meinem Whirlklo um eine Zeitmaschine handelte, die mir treu ergebene Brill im Nu mit einer Hilfsarmarda aus der Zukunft hier auftauchen wird.

Mimi
Auch wieder wahr.

Von Ferne der Klang von Glocken.

Mimi
Es schlägt zwölf.

Hufgeklapper, könnten aber auch entfernte Böller sein

Mimi
Die Reiter der Apokalypse erstehen! Mädchen werden jungen Herren um die Ecken nachgehen und sie mit ihren Anträgen belästigen! Auf den Gassen werden Passanten an den Wänden ungeniert Wasser abschlagen! Über diese Welt der Possen und Sünden stürzt Schlag 12 der Himmel herein, zwar ohne Krachen, nein, vielmehr als ein weiches feuchtes Tuch, und verschleiert alles. Himmel und Hölle spazieren auf den Boulevards, in den Kaufläden handeln die Seligen und die Verdammten untereinander. Alles ist Chaos, Geschrei, Gejodel, Laufen, Rennen und Stinken. Die Berge heben und senken ihre breiten Rücken, Bäume fliegen wie ungeheure Vögel durch den Raum, und der Raum selber zerfließt schließlich in eine gelbliche, kalte, unbestimmbare Masse, die weder Anfang noch Ende hat, weder Maß noch Etwas, sondern Nichtsmehr ist.

Reslaw
Das sind ja rosige Aussichten.

Mimi *in die Wanne steigend*

Aus diesem Nichtsmehr werde ich erstehen. Urmutter der neuen Herren. Ich habe es gesehen! Ich habe es in göttlichen Visionen bezeugt!

Glockenklänge verdichten sich, werden lauter. Feuerwerkskörper erschallen.

Mimi
Nun senden Sie mich in die Zukunft! Mich, die Abrahamin! Mich in der direkten Nachfolge Noahs!

Reslaw
Wenn Sie darauf bestehen.

Reslaw betätigt Hebel, gurgelnder Sog einer Wasserspülung, gigantischer Abfluß, begleitet von Glockengeläut und Feuerwerk.

Mimi *aus spülenden Rohren*
Das Universum stinkt nach Scheißeeeeeee!

Gurgeln, Rülpsen, alles samt Mimi abgeflossen.

Letzte Sendung

Moderator
Haben sich die militanten Lesbierinnen ergeben

Moderatorin
Die Gattin des Präsidenten eine erstaunlich gute Figur gemacht

Moderator
Konnte der Flugverkehr bei Charles de Gaulle wieder aufgenommen werden

Moderatorin
Die Lage in Disneyworld normalisiert

Moderator
Freie Fahrt auf dem Brenner

Moderatorin
Alle Verrückten wieder sicher in der Klapse

Moderator
Ariella spurlos verschwunden

Moderatorin
Dementierte das Büro des Wissenschaftlers Rupert Reslaw Berichte über dessen angeblichen Tod

Moderator
Wird demnächst Reslaws neuer Roman „Der verpaßte Untergang" auf der Frankfurter Buchmesse vom Verfasser präsentiert

Moderatorin
Beginnt das neue Jahrtausend mit lausigem Wetter

Langsam aus dem Hintergrunde sich nach vorne spielend, schließlich die Stimmen übertönend: „Happy New Year" von ABBA.

Matchball

Residenz Reslaws. Brill in ihrem Sessel mampft Chips. Reslaw tritt hinzu. Es hat aufgehört zu stürmen, die See atmet ruhig.

Brill
Wo ist sie denn hin?

Reslaw
Ich hab sie das Whirlklo runtergespült.

Brill
Ich hab Dir immer gesagt, daß das Ding mal nützlich sein würde.

Reslaw
Deshalb habe ichs ja auch nicht entsorgt.

Brill
Chips?

Reslaw
Nun bleib mir doch mit sowas vom Leib.

Brill
Aber'n Gläschen Sekt?

Reslaw
Da sag ich nicht nein.

Brill läßt Korken knallen, schenkt ein.

Brill
Die Geschichte mit der Verrückten kommt gerade recht.

Reslaw
Das wird die Auflage ganz schön steigern.

Brill
Hätten wir uns Deinen Tod glatt sparen können.

Reslaw
Bringt alles Cash. „DER VERPASSTE UNTERGANG" – ich sag's Dir, Brill, das wird „Das Wurmloch" noch toppen. Binnen zwei Wochen Platz eins der Bestsellerlisten, jede Wette. Ich muß unbedingt Marcel anrufen. Damit verdienen wir uns bescheuert.

Brill
Nun nehmet Eure Opfer auf

Reslaw
Im Felde schien der Anblick recht

Brill
Doch hier geziemet er sich schlecht

Reslaw & Brill
Geht, heißt die Soldaten Salven feuern

Sie stoßen klangvoll miteinander an.

Reslaw
Prost.

Brill
Plost.

ENDE